Der Kater im Rollstuhl

Hallo Rainer,

vielen Dank für deine Hinweise.

Dein Vergleich mit einer Kamera auf der Schulter lässt mich an meinem Verständnis von Deep POV zweifeln.

Bisher habe ich mich an MRU's von Swain und deren Abwandlung, Public und Private Clips, durch Ingermanson gehalten. Dabei wird ein ähnlicher Vergleich, wie von dir, gezogen.
Public Clips sind das, was der POV hört, riecht, schmeckt, sieht etc. Die Wahrnehmung eben, wie sie eine Kamera(mit Geruchsrecorder) erfassen würde, die auf seiner Schulter steht. Was für mich nach einer neutralen Beschreibung klingt.

Falls ich es richtig verstanden habe, soll bei Deep POV die Beschreibung jedoch bereits vom POV eingefärbt/beurteilt sein, um somit Einblick in den Charakter zu geben. Wie beurteilt er das Gesehene? Welche Assoziationen weckt der externe Stimulus?
Also eher die Welt durch seine Augen sehen - am ehesten Vergleichbar, für mich, mit einem Videospiel in er Egoperspektive.

Bin ich da auf dem Holzweg? Könnte natürlich auch sein, dass ich Swain und Ingermanson falsch verstanden habe. :cry:

Beste Grüße
Calvin

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de